

wird ein treffliches, die hoch im Preise stehenden sogenannten Ameiseneier ersetzendes Vogelfutter unter dem Namen Weisswurm (böhmisch: Jepice), das Seidel im Sommer zu 6, im Winter zu 8 Kreuzer W. W. verkauft. Es besteht:

- 1) In der Hauptsache aus den Leibern der *Ephemera vulgata*.
- 2) Aus gelben mit der Gelatine eingetrockneten Eierklümpchen von ebenderselben Art.
- 3) Aus schwarzen kleineren Eierklümpchen von einem mir noch unbekanntem Neuropteron.
- 4) Aus Phryganiden-Leibern und
- 5) Aus grünen mit der Gelatine eingetrockneten Eierklümpchen von Phryganiden.

Man gewinnt dieses gesunde Vogelfutter hauptsächlich an der Elbe folgendermassen:

Es wird in den Monaten Juli und August ein Wachtfeuer an einem Schiffe oder am Ufer in der Nacht unterhalten. Die genannten Ephemeriden und die Phryganiden fliegen zu demselben und fallen nahe davon, nachdem sie sich die Flügel und Fühler angebrannt haben, nieder. Man kehrt des Morgens die den Boden bedeckenden Massen zusammen und trocknet sie an der Luft. Während des Absterbens legen noch die befruchteten Weibchen diese Eierklümpchen. Die so getrocknete Masse wird mittelst Schaufeln bei einem Luftzuge durchgeworfen, und von den Flügel-Rudimenten gereinigt. Sie riecht etwas nach gepresstem Kaviar.— Sackweise werden damit die Prager Vogelhändler versehen.

---

## Bemerkungen über einige deutsche Rüsselkäfer.

(Fortsetzung. Vergl. Ent. Zeit. 1847. Nr. 10.) p. 302.

29. Die *Curculiones brachyrhynchi* des Schönherr'schen Systems sind in Deutschland und dessen Nachbarländern durch folgende Gattungen vertreten: *Brachycerus*, *Psalidium*, *Thylacites*, *Cneorhinus*, *Strophosomus*, *Sciaphilus*, *Platyarsus*, *Brachyderes*, *Eusomus*, *Tany-mecus*, *Sitona*, *Mesagroicus*, *Scythropus*, *Chlorophanus*, *Polydrosus*, *Metallites*, *Cleonus*, *Pachycerus*, *Gronops*, *Alophus*, *Geonomus* \*), *Liophloeus*, *Barynotus*, *Tropiphorus*, *Minyops*, *Lepyrus*, *Procas*, *Tanysphyrus*, *Hylobius*, *Molytes*, *Trysibius*, *Aniso-*

---

\*) So, und nicht *Geonemus*, muss der Name gebildet werden, da *νέμω*, wovon Schönherr selbst den Namen ableitet, in seinen substantivischen Zusammensetzungen stets in *-νομος* umlautet; vergl. *Hydronomus*, *Anthonomus* u. a. Beispiele. Aus demselben Grunde muss auch der von Schönherr einer *Brenthidengattung* gegebene Name *Belopherus* in *Belophorus* verwandelt werden.

rhynechus, Leiosomus (Liosomus), Adexius, Plinthus, Phytonomus, Coniatus, Rhytirhinus, Phyllobius, Ptochus, Trachyphloeus, Omias, Stomodes, Peritelus, Laparocerus, Otiorhynchus, Tyloderes, Elytrodon, Nastus. Von diesen habe ich nur die Gattungen Mesagroicus, Procas und Nastus nicht zur Ansicht erhalten können; hinsichtlich der übrigen aber führt schon eine oberflächliche Untersuchung zu dem doppelten Ergebnisse, dass wenigstens die europäischen Formen dieser Abtheilung eine weit geringere Abwechslung und Mannigfaltigkeit im Baue der Extremitäten zeigen, als die Langrüsselkäfer, und dann, dass wo solche auszeichnenden Abweichungen von dem normalen Typus vorhanden sind, dieselben nur in den seltensten Fällen bei denselben Thieren zusammentreffen, vielmehr ein einzelnes auffallendes Merkmal häufig Formen gemeinsam ist, die nach der Verschiedenheit aller ihrer übrigen Eigenthümlichkeiten gar nicht mit einander verbunden werden können. Eine mit der Natur übereinstimmende Gruppierung der einzelnen Gattungen wird dadurch in hohem Grade erschwert, und es scheinen hier weit häufiger als bei den Langrüsselkäfern unserer europäischen Fauna die verbindenden Mittelglieder zu fehlen, wodurch die *Curc. Mecorhynchi* allerdings als der eigentliche Typus der europäischen Rüsselkäfer nachgewiesen werden, andrentheils aber auch jeder Versuch, die einheimischen *Brachyrhynchi* auf eine naturgemässe Weise an einander zu reihen, bis zu einer entsprechenden Revision der exotischen Arten immer etwas Mangelhaftes bleiben muss.

Jene Einförmigkeit im Bau der Extremitäten zeigt sich insbesondere in der Beschaffenheit der Fühler und Beine. Die Fühler überall (mit Ausnahme der *Brachycerides*) 12gliedrig; an den Beinen fehlen gerade die hervorstechendsten Eigenthümlichkeiten der Krallen, welche früher bei den *Mecorhynchen* hervorgehoben sind. Daher nirgends Tarsen ohne Krallen, nirgends einhakige ungetheilte Krallen; eben so wenig aber auch Krallen, bei denen jeder ihrer beiden Haken von einem inneren Nebenhaken begleitet ist, wie sie dort namentlich bei den meisten *Ceuthorhynchenartigen* Käfern gefunden werden. Selbst von Rüsselrinnen auf der Vorderbrust findet sich nur bei einigen wenigen Gattungen eine unvollkommene Andeutung. Eine Aufzählung der bedeutendern Verschiedenheiten wird nicht allein deren geringe Mannigfaltigkeit, sondern auch, worauf es hier noch mehr ankommt, das durchgängig nur zufällige Auftreten derselben, ohne dass dadurch wahrhaft natürliche Gruppen ausgeschieden würden, hinlänglich darthun.

1. Was zunächst die Schienen betrifft, so finde ich bei mehreren *Peritelus*-Arten die Innenkante der Hinterschienen mit einer Längsreihe hackeriger Dörnchen besetzt, welche von verschiedener Grösse, in ungleicher Entfernung vertheilt, und

mit länger abstehenden Wimperhärchen untermischt sind. So sehe ich sie bei dem einzigen mir vorliegenden Stücke des *P. necessarius*, bei *P. griseus* Oliv. *famularis* Schh. und in auffallender Grösse und Anzahl, bräunlich durchscheinend und mit deutlich nach unten gerichteten Spitzen bei einer russischen von Schh. nicht beschriebenen Art, die ich von Hrn. Hochhuth als *P. griseus* erhielt, die aber von unserm rheinischen *P. griseus* auch ausser der bedeutendern Grösse noch durch ein an den Seiten stärker erweitertes Halsschild, und einen nicht geraden, sondern unter dem Stirneindrucke buckelig gewölbten Rüssel abweicht. Von *P. griseus* besitze ich jedoch auch Individuen, an denen bei übrigens völliger Uebereinstimmung mit den genannten, von solchen Höckern keine Spur zu finden ist, und bin daher sehr geneigt, darin nur ein sexuelles Merkmal zu erkennen, wenn ich auch nicht zu bestimmen vermag, welchem Geschlechte dasselbe zukommt.

2. Das untere Ende der Vorder- und, wenn gleich weniger deutlich, der Mittelschienen, ist bei *Thylacites* und den zunächst verwandten Gattungen schräg von oben und innen nach unten und aussen abgeschnitten, und die dadurch entstandene, gegen die Längsachse der Schiene mehr oder minder schief liegende Schnittfläche zugleich etwas breit auseinander gedrückt, wodurch das untere Schienenende eine merklich grössere Breite aber geringere Dicke als deren oberer Theil erhält, auch wohl eine nach innen vorspringende, aber nicht spornartige Ecke bildet. Auf jener schrägen Innenfläche ist dann, meist in einer seichten Vertiefung, das erste Tarsenglied befestigt, und wird, von aussen betrachtet, durch die mit scharfem, stark gewimpertem Rande versehene Aussenseite der Schiene zum Theil verdeckt. An den Mittelschienen steht diese Innenfläche weniger schräg als an den vordern; an den Hinterschienen stellt sie sich bei den meisten Arten wagerecht, und bildet durch jene Aussenseite und die gleichfalls kantig vorspringende Innenseite der Schiene eine von hinten nach vorne laufende rinnenförmige Vertiefung, in welcher das erste Fussglied angeheftet ist. Ganz davon abweichend aber ist der Bau dieses untern Schienenendes bei einigen *Cneorhinus*-Arten; hier ist an den Hinterschienen der die Wurzel des ersten Tarsengliedes deckende scharfe Aussenrand schräg von aussen und oben nach innen und unten abgeschnitten, und die dadurch entstehende etwas schief liegende Aussenseite mit ganz kurzen dichten borstigen Härchen, am Rande mit längern, abstehenden Wimpern besetzt. Solche Bildung finde ich unter den *Cneorhinus*-Arten, die ich vergleichen kann, bei *Cr. prodigus*, *geminatus* und einer unbeschriebenen russischen Art (*uliginosus* Hochhuth); wahrscheinlich aber ist sie auch noch bei andern Arten vorhanden, und wenn man, was indess keinesweges durch eine Nothwendigkeit geboten scheint, die Trennung der Gattungen

Cneorhinus und Strophosomus beibehalten will, so halte ich jenes Merkmal für das einzige schneidende und daher zu deren Unterscheidung geeignete, wogegen dann diejenigen Arten, denen es abgeht (Cn. exaratus Mrsh. u. a.) zu Strophosomus versetzt werden müssten. Zur Abscheidung einer grösseren Gruppe erscheint es mir dagegen nicht geeignet, zumal, da auch einige Peritelusarten (z. B. P. familiaris, albicans Hochh.) einen ähnlichen Schienenbau besitzen.

Sehr nahe verwandt damit ist der Bau dieses untern Schienenendes bei Molytes und den zunächst stehenden Gattungen. Bei diesen nämlich schärft sich dasselbe sowohl von aussen nach innen, als von innen nach aussen zu, und dadurch wird auf der Mitte der untern Querfläche eine von hinten nach vorne laufende, mehr oder minder scharf hervortretende kammartige Erhöhung gebildet, welche diese Fläche in zwei von der Mitte aus nach aussen und innen schräg abfallende Flächen theilt, und dann auf der Schenkelseite der Schiene in einen stark hervorspringenden Sporn ausläuft. Beide Flächen sind spiegelglatt und glänzend, dabei mit längern oder kürzern abstehenden Wimpern umgeben, und auf der mehr schräg liegenden, daher grösseren Innenfläche ist hinter dem Kamme das erste Tarsenglied eingelenkt. Diese Beschaffenheit zeigen ausser Molytes noch Geonomus, Barynotus, Lepyrus, Plinthus, Minyops, Hylobius, Leiosomus.

Beide jetzt beschriebene Eigenthümlichkeiten finden wir gewissermassen bei den Schienen von Psalidium vereinigt. Im Allgemeinen gleicht deren Bau den Schienen von Cneorhinus, doch ist an den Hinterschienen die das erste Tarsenglied aufnehmende Rinne noch deutlicher, auch auf der Innenseite scharfkantig, hinten zum Herausschlagen des Fussgliedes geöffnet; die Aussenfläche ist aber glatt und glänzend, wie bei Molytes, und auf der Schenkelseite der Schienenspitze zeigt sich ein deutlicher, spitzer, nach innen gekrümmter Sporn.

3. Bei einer andern Reihe von Arten sind die untern Enden der Vorder- und Mittelschienen auch durch eine schräge Fläche, wie bei Thylacites und dessen Verwandten, aus einander gedrückt, der Aussenrand dieser Fläche ist dann aber, nicht sowohl, wie dort, gewimpert, als vielmehr durch einige sich sparrig ausbreitende Dornen handförmig; letztere bei den verschiedenen Arten an Zahl und Grösse verschieden, besonders an den Vorderschienen deutlich, hinterwärts allmählig zu blossen Borsten verkümmern. Solcher Schienenbau ist besonders in der Gattung Trachyphloeus zu Hause, indess so auszeichnend dies Merkmal ist, so findet es sich doch nicht einmal bei allen Arten dieser Gattung, welche danach zu trennen, aller natürlichen Systematik zuwider laufen würde. Am deutlichsten tritt es hervor bei Tr. scabriculus Lin, Germ., wo von zwei vorhandenen

Zähnen der untere zweispitzig, bei *Tr. alternans* und *setarius*, wo der untere bis auf die Wurzel zweispaltig ist: einfach, aber doch deutlich, sind beide Zähne bei *Tr. spinimanus* und *digitalis*; nur Rudimente verkümmelter Zähne finde ich bei *Tr. bifoveolatus* Beck. Germ. und *scaber* Lin. Germ., und vermisste sie ganz bei *Tr. aristatus* Gyl. und *inermis* Schh. \*), bei denen nur der mit diesen Zähnen nicht zu verwechselnde Schienensporn auf der Innenseite vorhanden ist. Eine ganz ähnliche, handförmige Verbreiterung der Vorderschienen zeigt auch *Peritelus leucogrammus*; hier ist der obere Zahn einfach, der untere zu einem breiten 3—5spitzigen Lappen erweitert, und das Thier würde hiernach unter den *Trachyphloeen* passend seine Stelle finden, wenn nicht der ganz abweichende Bau der Krallenhaken einer solchen Vereinigung widerstrebte. Bei dem weder mit *Trachyphloeus*, noch mit *Peritelus* weitere Analogieen darbietenden *Thylacites pilosus* findet sich das untere Schienende mit einer ganzen Reihe sparriger Dörnchen besetzt.

4. Krümmung der Schienen in verschiedenen Modificationen tritt bei einer nicht unbedeutenden Anzahl von Arten hervor. Bald ist das untere Schienende mehr oder weniger verdickt und zu einem nach innen zu laufenden Vorsprung ausgedehnt (so bei *Thylacites*, *Cneorhinus*, *Strophosomus*, *Sciaphilus*, *Eusomus*, *Sitona*); bald zugleich der untere Aussenwinkel der Schienen abgestumpft oder abgerundet, wodurch der Anschein einer wirklichen Biegung der Schiene hervorgerufen wird (so z. B. bei *Brachyderes*, *Tanymecus*): am auffallendsten aber ist eine solche Krümmung bei einigen Arten von *Omius*. Bei diesen sind die Schienen, besonders die vordern, etwas geschweift, in der Mitte der Innenseite erweitert, verengen sich nach unten und erweitern sich dann dicht vor der Spitze wieder jäh nach innen zu, so dass hier scheinbar ein vorspringender Zahn gebildet wird, in der That aber die Schiene durch einen zwischen der Mitte und ihrem unteren Ende befindlichen Ausschnitt einen bedeutenden Theil ihrer Masse verloren hat. So sind die Schienen bei *Omius pellucidus* Schh., *armipes* Chevr.

---

\*) *Tr. inermis* Germ. Schh. ist nach dem von Schönherr beschriebenen, vom Herrn Prof. Germar mir gefälligst zur Ansicht mitgetheilten Exemplare nicht von *Platyarsus setiger* Meg. Schh. verschieden, und gleicht dem ganzen Körperbau nach so vollständig einem *Trachyphloeus*, dass eine ganz geringfügige Abweichung im Baue der Fühlergrube schwerlich genügen kann, ihn zum Typus einer eigenen Gattung zu erheben. Hr. Prof. Germar vereinigt ihn deshalb mit *Trachyphloeus*, und überträgt den Namen *Platyarsus* auf eine, zur Zeit nur aus einem kleinen sicilianischen Rüsselkäfer bestehende Gattung, welche zunächst mit *Ptochus* verwandt, sich von dieser Gattung hauptsächlich durch gespornte Schienen unterscheidet. Man könnte diese einzige Art (*Plat. aurosus* Germ.) diagnosiren als: *Pl. niger viridi-squamosus*, *antennis*, *tibiis*, *tarsisque rufis*, *elytris seriatim setulosis*. Long.  $1\frac{1}{4}$ '''.

(wo zugleich dieser dünnere Theil der Schienen merklich gekrümmt ist), auch bei *Stomodes gyrosicollis* Schh., und alle diese Arten zeichnen sich zugleich durch auffallend verdickte Vorderschenkel aus, während einer Vereinigung derselben auch hier der verschiedene Bau der Krallen entgegensteht.

5. Spornen oder einwärts gebogene Dornen an der Innenseite der Schienen sind bei weitem in den meisten Gattungen zu finden, in den wenigsten Fällen seitenständig, meist auf der Mitte der Innenseite, bei manchen Arten aus dem oben schon beschriebenen die Unterfläche der Schienen durchsetzenden Kamme entspringend. An allen Füßen finden sich solche Spornen bei *Psalidium*, *Cleonus*, *Pachycerus*, *Gronops*, *Alophus*, *Barynotus*, *Tropiphorus*, *Minyops*, *Lepyrus*, *Tany-sphyrus*, *Hylobius*, *Molytes* (in welcher Gattung die Gestalt derselben sich füglich zur Artunterscheidung benutzen lässt), *Trysibius*, *Anisorhynchus* (bei *A. monachus* Grm. zweispitzig, was besonders an den Hinterschienen auffallend hervortritt), *Leiosomus*, *Adexius*, *Plinthus*, *Trachyphloeus*, *Peritelus*, *Otiorhynchus*, *Tyloderes*; — bei den meisten *Phytonomus*-Arten (unter den von mir untersuchten bei *Ph. Kunzii*, *punctatus*, *murinus*, *arundinis*, *posticus*, *variabilis*, *plantaginis*, *polygoni*, *suspiciosus*, *elongatus*, *rumicis*, *oxalis*, *contaminatus*), bei *Coniatus repandus*, bei *Stomodes* und einigen wenigen *Omien* (*Omius rotundatus*, *forticornis*, *validicornis*). Nur an den Vorder- und Mittelschienen gespornt sind *Chlorophanus*, *Geonomus* und *Rhytirhinus*, ferner *Coniatus tamarisci* und einige *Phytonomus*-Arten (*Ph. fasciculatus*, *nigrirostris*, *pollux*, *dissimilis*, *meles*, *philanthus*, *crinitus*, *mehadiensis*, *Dhl.*); sehr stumpf und fast zu Höckern verkümmert sind diese Spornen bei *Brachycerus*, wo sie jedoch bei einigen Arten (z. B. *Br. barbarus* F., *albodentatus* Schh.) von einer ähnlichen sporn- oder höckerartigen Erweiterung auf der Aussenseite des untern Schienenendes begleitet sind.

Bei den bis dahin genannten Gattungen sind diese Spornen bei beiden Geschlechtern vorhanden; anders verhält es sich bei *Polydrosus*, *Metallites* und *Phyllobius*. Zwar stehen mir hier nicht von allen Arten augenblicklich so viele Exemplare zu Gebote, als erforderlich sind, die hier obwaltenden Verhältnisse vollständig aufzuklären, und es bleibt hier daher noch Manches ins Reine zu bringen: indess ist es mir hier doch im hohen Grade wahrscheinlich, dass die Spornen hier als Geschlechtsmerkmale, und zwar, wenn ich von *Phyllob. betulae* Fab. auch auf die übrigen Arten schliessen darf, des ♂ zu betrachten sind. Individuen mit Spornen an allen Schienen (♂?) und davon gar nicht zu trennende ohne Spornen (♀?) habe ich vor mir von *Polydrosus perplexus*, *picus*, *flavovirens*, *cervinus*, *corruscus*, *sericeus* Gyl.; eben so von *Phyllobius argentatus*,

maculicornis, betulae, uniformis, psittacinus, vespertinus, viridicollis, sinuatus, oblongus, calcaratus, brevis Stev., pictus Stev., mutabilis Hochhuth.; Individuen mit Spornen an den Vorder- und Mittelschienen, und übrigens nicht abweichende spornlose von *Polydr. fulvicornis*, *flavipes*, desgleichen von *Metallites atomarius* und *ambiguus*: dagegen finde ich Spornen bei allen meinen Stücken des *Polydrosus undatus*, des *Met. mollis*, und *Phyllob. mus*, und vermisse sie wieder bei allen mir vorliegenden Stücken des *Polydr. micans*, *amoenus*, *pilifer* Hochh., *squalidus*, *vilis* Stev. (womit nach Hochhuths Mittheilung auch *Eusomus Martinii* Schh. identisch ist), *viridicinctus*, *vittatus*, des *Phyllob. pyri* und *ligurinus*. Ob ich nun in diesen beiden letztern Fällen zufällig nur das eine Geschlecht dieser Arten vor mir gehabt habe, oder hier wirklich eine Abweichung von der auf die Mehrzahl der Arten sich gründenden Regel stattfindet, bleibt noch weiter zu ermitteln.

Ganz ohne diese Spornen sind demnach nur die Gattungen *Thylacites*, *Cneorhinus*, *Strophosomus*, *Sciaphilus*, *Brachyderes*, *Eusomus*, *Tanymecus*, *Sitona*, *Scythropus*, *Liophloeus*, *Ptochus*, *Laparocerus*, *Elytrodon*; ferner *Omius*, mit Ausschluss der wenigen, oben bereits genannten Arten.

6. Der Bau der Tarsen ist im Allgemeinen nicht von dem früher bei den Langrüsselkäfern beschriebenen Typus abweichend; als Ausnahme zu betrachten sind daher die wenigen Fälle, wo, wie bei *Brachycerus*, *Gronops*, *Minyops* und *Rhytirhinus*, die Fussglieder nicht breit und flach mit zweilappigem dritten Gliede, sondern schmal, halbstielförmig und nach unten hin wenig erweitert, dabei auf der flachen Unterseite nicht filzig, sondern nur mit einzelnen angedrückten Härchen besetzt sind.

7. Hinsichtlich des Krallenbaues finden sich von den oben bei den Langrüsselkäfern angegebenen Verschiedenheiten hier nur zwei vor. Entweder nämlich sind, und das ist hier die Regel, die Krallen normal, bestehen also aus zwei einzeln beweglichen, vollständig getrennten Hälkchen, oder die Krallenhaken sind mehr oder minder weit mit einander verwachsen, nicht einzeln beweglich, und bilden dadurch eine, aus einem einzigen gegabelten Haken bestehende Kralle, bei welcher manchmal noch auf der Aussenseite eine Spur der Verbindungsnath zu bemerken ist. In diese letztere, als Ausnahme zu betrachtende Kategorie gehören die Gattungen *Thylacites* (mit Ausschluss von *Th. fritillum* und *pilosus*; welche normale Krallen haben, und daher aus dieser Gattung, überhaupt aus der ganzen Gruppe entfernt werden müssen), *Cneorhinus*, *Strophosomus*, *Sciaphilus*, *Brachyderes*, *Eusomus*, *Scythropus*, *Polydrosus*, *Metallites*, *Cleonus*, *Pachycerus*, *Liophloeus*, *Tropiphorus*, *Phyllobius*, *Platytarsus*

(Germ., nicht Schh., s. oben), *Ptochus*, *Omius*, *Laparocerus* und *Elytrodon*.

8. Rüsselgruben endlich in dem Sinne, wie sie bei den Langrüsselkäfern vorkommen, sind hier gar nicht vorhanden; etwas ihnen Analoges zeigt sich bei *Rhytirhinus*, wo der Vorderrand der Vorderbrust tief ausgeschnitten ist, und sich an diesen Ausschnitt ein kurzer, breiter, hinterwärts durch die fast zusammenstossenden Vorderhüften begrenzter Eindruck, dem des *Bagous* ähnlich, anschliesst; der schmale, die Vorderhüften selbst trennende Zwischenraum kann um so weniger als eine Fortsetzung oder Verlängerung dieser Rüsselrinne angesehen werden, als er den kurzen und dicken Rüssel aufzunehmen gar nicht im Stande ist. Im Allgemeinen ähnlich, nur noch viel schwächer ausgeprägt, ist der Bau der Vorderbrust bei *Gronops*.

Der Versuch, nach diesen Merkmalen, und mit Berücksichtigung des viel mehr Abweichungen als bei den *Mecorhynchen* darbietenden Rüssels die Europäischen *Brachyrhynchi* zu gruppieren, führt nun zu folgenden Abtheilungen, von denen einzelne mir allerdings noch nicht ganz natürlich erscheinen, vielmehr erst von wiederholter Untersuchung auch der exotischen Formen ihre festere Gestaltung erwarten dürfen.

a. Fühler kaum gebrochen, 9gliedrig, von unten an allmählig keulig verdickt; Fühlergruben viertelkreisförmig gebogen. Rüssel kurz und breit, unregelmässig kantig. Vorderrand der Vorderbrust gerade. Schienen höckerig gespornt; Tarsen ohne Filz, Krallen normal. *Brachycerus*.

b. Fühler 12gliedrig, mit viertelkreisförmig gebogenen Fühlergruben. Rüssel kurz, dick, breiter als lang. Vorderrand der Vorderbrust gerade. Schienen unten stark verdickt, gespornt; Hinterschienen am untern Ende mit glatter Fläche. Krallen normal. *Psolidium*.

c. Fühler 12gliedrig, mit mehr oder minder bogenförmigen Fühlergruben; Rüssel kurz und breit, 4kantig. Vorderrand der Vorderbrust gerade. Schienen unten einwärts gebogen, spornlos. Krallen einhakig, gabelig. *Thylacites* (mit Ausschluss der oben genannten beiden Arten), *Cneorhinus*, *Strophosomus*, *Sciaphilus*, *Brachyderes*, *Eusomus*, *Scythropus*.

d. Fühler 12gliedrig, mit mässig gebogenen oder geraden Fühlergruben. Rüssel 4kantig, so breit als lang. Vorderrand der Vorderbrust gerade. Schienen unten einwärts gebogen, spornlos. Krallen normal. *Thylacites fritillum* und *pilosus*; *Tanymecus*, *Sitona*.

e. Fühler kaum gebrochen, 12gliedrig, mit kurzen geraden Fühlergruben. Rüssel kurz und breit. Vorderrand der Vorderbrust gerade. Vorder- und Mittelschienen seitenständig gespornt. Krallen normal. *Chlorophanus*.

f. Fühler 12gliedrig; Fühlergruben kurz, gebogen oder

gerade; Rüssel kurz, breit und flach. Vorderrand der Vorderbrust gerade. Schienen des ♂ an allen Beinen, oder doch an den Vorder- und Mittelbeinen gespornt; des ♀ spornlos. Krallen einhakig, gabelig. *Polydrosus*, *Metallites*, *Phyllobius*.

Eine nach dem oben unter Nr. 5 Bemerkten noch weiter zu untersuchende Gruppe. Das Zusammengehören dieser, von Schönherr zum Theil weit von einander getrennten Gattungen wird jedoch, wie ich glaube, nicht allein durch den Habitus im Allgemeinen, sondern auch durch den übereinstimmenden Geschlechtsunterschied und den Bau der Krallen dargethan, während auf die verschiedenartige Beschaffenheit der Fühlergruben gerade hier wohl am wenigsten Werth gelegt werden darf. Bei *Polydrosus* und *Metallites* sind die Fühlergruben, wie sie Schönherr beschreibt, stark und fast viertelkreisförmig nach unten gebogen, indess sie einander mit den Spitzen fast berühren, und solcher Bau ist bei allen Arten dieser Gattungen ziemlich in gleicher Weise vorhanden; bei *Phyllobius* aber, welcher Gattung Schönherr eine „*Scrobs apicalis, brevis, cavernosa*“ beilegt, finde ich den Bau derselben so verschiedenartig, dass kaum zwei Arten darin vollständig und genau übereinkommen. Am schärfsten ausgeprägt, aber auch am kleinsten, sind die Gruben hier bei *Ph. argentatus*; die obren Enden derselben kommen einander auf der obren Seite des Rüssels sehr nahe und erhalten dadurch eine täuschende Aehnlichkeit mit Nasenlöchern; sie erstrecken sich von da aus etwas nach aussen und biegen sich kurz nach vorne, ohne jedoch mit den Vorderenden den untern Rand des Rüssels wirklich zu erreichen. Bei andern Arten schliesst sich an die hintere Seite der Grube ein breiter, seichter, im Innern gleichfalls beschuppter und daher leicht zu übersehender Eindruck, welcher anfangs kaum merklich ist (*Ph. uniformis*), bei *Ph. betulae* und *maculicornis* schon deutlicher hervortritt, bei *Ph. oblongus* und *viridicollis* bis an die Augen reicht, während sich bei *Ph. pyri*, *calcaratus* u. a. zugleich das untere vordere Ende der Grube bis an den untern Rand des Rüssels verlängert; bei *Ph. mus* und *vespertinus* endlich krümmt sich der obere Theil jenes Eindrucks deutlich an dem untern Augenrande vorbei, und bildet dadurch einen Uebergang zu der noch schärfer eingeschnittenen und deutlicher begrenzten Grube der Gattung *Polydrosus*, zu welcher möglicherweise noch andere, mir nicht bekannte *Phyllobien* vollständig hinüber leiten.

g. Fühler 12gliedrig, mit schräg nach unten geschwungenen Fühlergruben. Rüssel kantig, ziemlich lang. Vorderrand der Vorderbrust ausgeschnitten. Schienen dort seitlich gespornt. Krallen einhakig, gabelig. *Cleonus*, *Pachycerus*.

h. Fühler 12gliedrig, mit schräg nach unten geschwungenen Fühlergruben. Rüssel kantig, länger als breit. Vorderrand der Vorderbrust ausgeschnitten, dahinter mit einer rudimentären

Rüsselgrube. Schienen an allen, oder doch den Vorder- und Mittelbeinen gespornt. Tarsen halbstielrund, ohne Filz. Krallen normal. *Gronops*, *Rhytirhinus*.

i. Fühler 12gliedrig, mit schräg nach unten gebogenen Fühlergruben. Rüssel lang, rundlich. Vorderrand der Vorderbrust ausgerandet. Schienen an allen, oder an den Vorder- und Mittelbeinen gespornt. Krallen normal. *Alophus*, *Phytonomus*, *Coniatus*.

k. Fühler 12gliedrig, mit nach unten gebogenen Fühlergruben. Rüssel lang, rundlich. Vorderrand der Vorderbrust gerade. Schienen seitlich gespornt; Krallen normal. *Tanysphyrus*.

l. Fühler 12gliedrig, mit kurzen, gekrümmten, die Augen nicht erreichenden Fühlergruben. Rüssel mässig lang, breit, vorne erweitert und undeutlich geflügelt. Vorderrand der Vorderbrust ausgerandet, Schienen spornlos. Krallen einhakig, gabelig. *Liophloeus*, *Elytrodon*.

m. Fühler 12gliedrig, mit gebogenen, bis an die Augen reichenden Fühlergruben. Rüssel mässig lang und dick, vorne erweitert und undeutlich geflügelt, mit ausgerandetem Vorderrande der Vorderbrust. Schienen auf der Unterfläche mit einem in einen scharfen Sporn auslaufenden Kamme. Krallen normal. *Barynotus*, *Lepyrus*, *Hylobius*, *Molytes*, *Trysibius*, *Anisorhynchus*, *Leiosomus*, *Plinthus*. Als anomale, übrigens nicht abweichende Formen gehören hierher noch *Geonomus* mit spornlosen Hinterschienen, und *Minyops* mit filzlosen Tarsen; wahrscheinlich ist auch *Adexius* hierher zu bringen, was ich jedoch nicht mit Sicherheit zu bestimmen vermag, da das einzige mir vorliegende Stück von *A. scrobipennis* an den Krallen unvollständig ist und keine Untersuchung gestattet.

n. Fühler 12gliedrig, mit geraden, die Augen nicht erreichenden Fühlergruben. Rüssel länger als breit, unten erweitert und undeutlich geflügelt. Vorderrand der Vorderbrust ausgerandet. Schienen gespornt. Krallen einhakig, gabelig. *Tropiphorus*.

o. Fühler 12gliedrig, mit fast geraden, schmalen und tief eingeschnittenen Fühlergruben. Rüssel kurz und breit, vorne undeutlich geflügelt. Vorderrand der Vorderbrust ausgerandet. Schienen gespornt, Krallen normal. *Trachyphloeus*.

p. Fühler 12gliedrig, mit rundlichen oder eiförmigen, seichten Fühlergruben. Rüssel kurz und breit, unten mehr oder minder deutlich geflügelt. Vorderrand der Vorderbrust gerade. Schienen spornlos oder gespornt. Krallen einhakig, gabelig. *Platyarsus* (Germ., nec Schh.), *Ptochus*, *Omius*, *Peritelus*, *Laparocerus*.

q. Fühler 12gliedrig, mit kurzen, länglichen Fühlergruben. Rüssel ziemlich lang, vorne deutlich geflügelt. Vorderrand der Vorderbrust gerade, Schienen gespornt, Krallen normal. *Stomodes*, *Otiiorhynchus*, *Tyloderes*.

Für nicht naturgemäss halte ich hier die Zusammenstellung von *Liophloeus* und *Elytrodon*, eben so wenig die von *Laparocerus* mit den Periteliden; und die Abtheilungen g. und k. möchte ich überhaupt als nicht hierher gehörig betrachten. Letztere (*Tanysphyrus*) gehört unverkennbar zu den Erirhiniden, und findet dort in der Nähe von *Hydronomus* eine passende Stelle: die Abth. k. (*Cleonus*, *Pachycerus*) aber unterscheidet sich von den Lariniden (Seite 206 Abth. a) durch Nichts als den kantigen Rüssel, und wird mit dieser Gruppe um so eher zu vereinigen sein, als solche Kanten und Kiellinien am Rüssel auch schon bei *Rhinocyllus* und vielen Larinen deutlich hervortreten. Uebrigens scheint auch die Gattung *Cleonus* noch einige fremdartige Elemente in sich zu bergen und daher eine weitere Prüfung zu bedürfen; so finde ich bei *Cleonus plicatus* Oliv. aus Sicilien den Rüssel vorn ziemlich deutlich geflügelt, den Schienensporn stumpfer als bei den andern Arten, und die Krallen normal zweihakig, durch welches Alles der Käfer von *Cleonus* entfernt, und der obigen letzten Abtheilung (q) nahe gebracht wird. (Forts. folgt.)

### Ueber Insecten-Actien.

Die Rückkehr des Naturaliensammlers Handschuch aus Spanien und die Betheiligung mehrerer Vereinsmitglieder an den Resultaten dieser Reise geben mir zu folgenden Bemerkungen Anlass.

Noch ehe die mehrfachen Katastrophen industriellen Actien-schwindels über das merkantile Publikum hereingebrochen waren, hatte das entomologische bereits allerlei trübe Erfahrungen über Insecten-Actien gemacht. An sich scheint nichts natürlicher und vortheilhafter, als einem erfahrenen aber mittellosen Sammler durch Vorausbezahlung die Mittel zu verschaffen, einen entomologisch wenig oder gar nicht explorirten District auszubeuten, und sich dagegen einen entsprechenden Antheil an dieser Ausbeute billiger als gewöhnlich zu sichern. Aber wie stellt sich die Praxis? In der Regel so, dass das zusammengebrachte Actiengeld nicht zur Bestreitung der Hin- und Rückreise ausreicht, dass der Reisende — immer dabei vorausgesetzt, dass er ein ehrlicher Mann ist — zur Deckung seiner dringendsten Bedürfnisse noch anderweit Geld gebraucht, und dass er nolens volens zur Beschaffung dieses Geldes einen Theil (und nicht den schlechtesten seiner Ausbeute) verwerthen muss, noch ehe es zur Vertheilung an die Actionairs kommt. Ist aber der Reisende vollends ein leichtsinniger oder gar ehrloser Mensch, so kümmert ihn wenig, was die Praenumeranten nachher erhalten, er lässt allenfalls den kleinen Rest, der etwa auf die Actien noch nachzuzahlen ist, im Stich, und die Actionairs sind um ihren Einschuss geprellt. Nomina sunt odiosa,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Bemerkungen über einige deutsche Rüsselkäfer.  
52-62](#)